

Erholung des Bankensektors setzt sich fort, aber Risiken bleiben

Den ukrainischen Banken geht es in den letzten Jahren deutlich besser. Noch 2016 hatte der Bankensektor (nach der Verstaatlichung der PrivatBank, der größten Bank des Landes) mit UAH 160,5 Mrd. einen Rekordverlust verzeichnet, in den ersten acht Monaten 2019 steht dem nun ein Gewinn von UAH 44 Mrd. gegenüber, was auch auf die Trendwende bei der PrivatBank zurückzuführen ist.

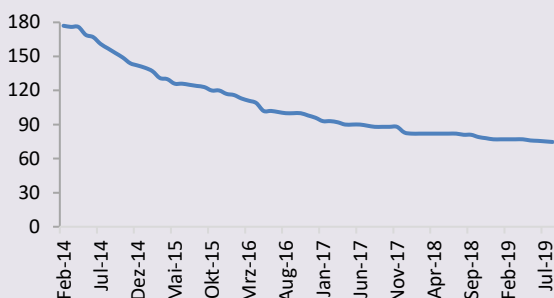
Die grundlegende Bereinigung des Systems, welche in der Verstaatlichung der PrivatBank ihren Höhepunkt gefunden hatte, scheint nun größtenteils abgeschlossen zu sein. Die Anzahl der aktiven Banken – aktuell 75 – ist relativ stabil. Reformen zur Verbesserung der Unternehmensführung der Staatsbanken und der Aufsicht des Nichtbankensektors (das "Teilungsgesetz") wurden beschlossen, was ein positives Signal ist.

Gleichzeitig bleiben Risiken bestehen. Das Niveau der notleidenden Kredite ist noch immer sehr hoch (53% des gesamten Kreditvolumens mit einer Konzentration in den Staatsbanken). Zusätzlich werfen aktuelle Diskussionen, welche die Verstaatlichung der PrivatBank gefährden, neue Fragen auf, da diese als der wesentliche Eckpfeiler der gesamten Bankensektorreform galt.

Stabile Zahl der Banken

Infolge der umfassenden Reform des Bankensektors seit 2014 ist die Zahl der aktiven Banken stark zurückgegangen. Während Ende 2013 im Land noch 180 Banken tätig waren, liegt deren Anzahl aktuell bei 75, nachdem über 100 Banken insolvent wurden, geschlossen wurden oder freiwillig aus dem Markt ausgeschieden waren. In den letzten Monaten war die Anzahl aktiver Banken hingegen relativ stabil und ging nur leicht von 77 (im Januar 2019) auf aktuell 75 zurück. Erwähnenswert ist insbesondere, dass in 2018-2019 nur eine Bank insolvent wurde. Die zügige und umfassende Bereinigung des Systems ist damit vorerst abgeschlossen.

Anzahl aktiver Banken

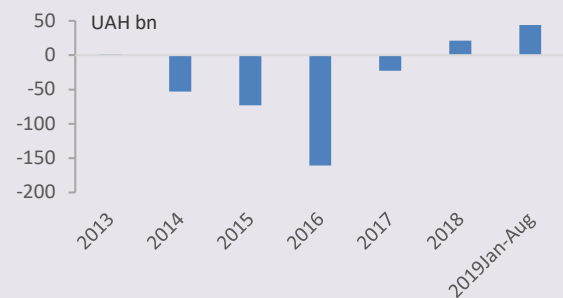


Quelle: NBU, eigene Anpassungen

Trendwende bei der Profitabilität

Eine weitere interessante Entwicklung der letzten Monate ist die Rückkehr des gesamten Sektors in die Gewinnzone. Wie die Grafik unten zeigt, verzeichnete der Bankensektor in 2014-2016 massive und steigende Verluste. Diese Entwicklung fand 2016 ihren Höhepunkt, als der Verlust des Sektors UAH 160,5 Mrd. (USD 6,3 Mrd.) betrug. Schuld daran war die PrivatBank, die Ende 2016 verstaatlicht wurde - ihr Verlust hatte UAH 176 Mrd. betragen.

Gewinne des Bankensektors



Quelle: IWF FSI

2018 war mit UAH 21,2 Mrd. das erste profitable Jahr - ein Wert, der bereits in den ersten acht Monaten von 2019 überschritten wurde (UAH 44,3 Mrd.). Dieser positive Trend lässt sich auf hohe Zinsen (sowohl auf Staatsanleihen als auch auf Kredite) sowie auf die geringere notwendige Risikovorsorge zurückführen. Aktuell ist die Profitabilität des Sektors, gemessen an seiner Kapitalrentabilität („return on assets“, ROA), mit anderen Ländern der Region vergleichbar, nachdem sie sich mehrere Jahre unterdurchschnittlich entwickelt hatte.

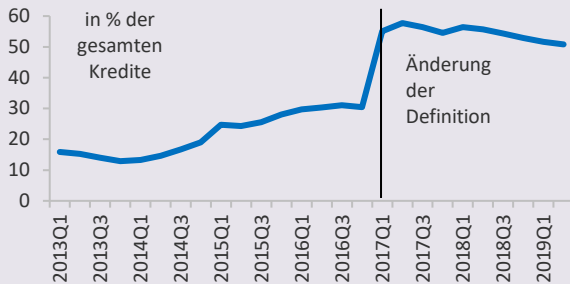
Die PrivatBank hat mit einem Nettogewinn von UAH 12,8 Mrd. im letzten Jahr, von denen 90% als Dividende an den Staat als Eigentümer ausgeschüttet wurden, zu dieser Trendwende beigetragen. Die Bank ist gerade auf dem besten Weg, diese Zahlen noch zu überbieten - im ersten Halbjahr 2019 erreichte der Nettogewinn ein Rekordhoch von UAH 18,3 Mrd.

Problem notleidende Kredite – weiterhin ungelöst

Wo Licht ist, ist leider auch Schatten. Ein ungelöstes Problem des ukrainischen Bankensektors stellen die notleidenden Kredite dar, welche mit 52,9% noch immer mehr als die Hälfte des gesamten Kreditvolumens ausmachen. Dies ist zwar ein leichter Rückgang gegenüber den Vorjahren, bleibt aber eine der wichtigsten Herausforderungen. Die notleidenden Kredite konzentrieren sich insbesondere in den Staatsbanken, während

private und ausländische Banken in dieser Hinsicht deutlich besser dastehen.

Notleidende Kredite



Quelle: NBU

Eine der wichtigsten Reformen des Finanzsektors in 2018 hatte die Verbesserung der Unternehmensführung von Staatsbanken zum Ziel. In jedem Aufsichtsrat sollen unabhängige (einschl. ausländischer) Mitglieder eine 2/3-Mehrheit ausmachen, um die Bank vor politischer Einflussnahme zu schützen. Nach transparenten Auswahlverfahren wurden die unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder für die PrivatBank, die Oschadbank sowie für die Ukreximbank im Juni 2019 ernannt. Es ist zu erwarten, dass die neuen Aufsichtsräte in Zukunft zur Lösung des Problems der notleidenden Kredite beitragen werden.

Die Finanzsektorreformen gingen auch 2019 weiter. So beschloss das Parlament in diesem Monat das sogenannte "Teilungsgesetz". Dieses Gesetz war eine der wichtigsten Forderungen des IWF. Es sieht die Auflösung der Nationalen Kommission für Finanzdienstleistungen sowie die Übertragung der Aufsicht über den Nichtbankensektor (zu dem u.a. Versicherungsunternehmen und Kreditgenossenschaften gehören) auf die Nationalbank vor.

Rechtliche Unsicherheit bei der PrivatBank

Während das operative Geschäft der PrivatBank umgekrempelt wurde, sind jüngste Entwicklungen im juristischen Bereich eher besorgniserregend. Die Privatisierung 2016 war der Beginn mehrerer juristischer Auseinandersetzungen, die gleichzeitig in der Ukraine, in UK und kürzlich auch in den USA stattfanden. Die wichtigsten Beteiligten sind dabei die ehemaligen Teilhaber, die Regierung (Finanzministerium und NBU) sowie die Bank selbst unter ihrem neuen Management. Einige der letzten Urteile lokaler Gerichte in Kiew (gegen die Einspruch erhoben wurde) bedrohen den Privatisierungsprozess, welcher von ausländischen Geldgebern, allen voran dem IWF, eindeutig befürwortet wurde und wird. Außerdem äußerte die NBU vor Kurzem deutliche Kritik an wiederholten systematischen Angriffen auf ihre ehemalige Gouverneurin Valeria Gontareva, die stark in die Verstaatlichung der PrivatBank involviert war. Solche Vorkommnisse sollten genau beobachtet werden, da die Bank systemisch relevant ist und den Steuerzahler

bisher einen Betrag von UAH 155 Mrd. (aktuell USD 6,4 Mrd.) gekostet hat.

Fazit und Ausblick

Die Erholung des Bankensektors gewinnt an Schwung und wird dabei von Reformen im Finanzsektor unterstützt. Banken sind wieder profitabel, die Kredite in heimischer Währung steigen und der Anteil bankfinanzierter Investitionen nimmt zu (wenn auch von einer sehr niedrigen Ausgangsbasis). Dies sind sehr positive Signale.

Gleichzeitig wird anhand der juristischen Auseinandersetzungen und aktueller Vorkommnisse rund um die PrivatBank deutlich, dass der Erholungsprozess noch nicht abgeschlossen ist und das Risiko einer Umkehrung der Nationalisierung noch nicht gänzlich vom Tisch ist. Inländische und internationale Stakeholder sollten sich der außerordentlichen Bedeutung der Reformen der letzten Jahre bewusst sein, die einen hohen Preis gefordert, aber dafür auch eine hohe Wirkung erzielt haben.

Autor

Robert Kirchner, kirchner@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Eine ausführliche Analyse bietet unser Policy Briefing "[Banking Sector Monitoring Ukraine](#)".

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

Deutsche Beratergruppe Ukraine

<http://www.beratergruppe-ukraine.de/>

Die Beratergruppe berät seit 1994 die ukrainische Regierung zu wirtschaftspolitischen Fragen. Sie wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und wird durch das Beratungsunternehmen Berlin Economics implementiert.

 Berlin
Economics

BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
+49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)